Eine Petroleum-Raffinerie in der Schweiz?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **7 (1940)**

Heft 24

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-180135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2. Eine Petroleum-Raffinerie in der Schweiz ?

Unter der Firma Ipsa A.G. f. Petroleumindustrie hat sich in Luzern eine Aktiengesellschaft gebildet, deren Zweck die Errichtung und der Betrieb von Anlagen für die Raffinage für Rohöl ist. Das Gesellschaftskapital beträgt 4 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat besteht aus schweizerischen und italienischen Staatsangehörigen. Präsident ist Nationalrat Dr. L.F. Meyer, Luzern; Direktor Willy Bühler, Zürich.

Da der bekannte Finanzspekulant Castiglioni bei der Gründung mitgearbeitet hat, ist Dr. L. F. Meyer von Seiten der Presse scharfen Angriffen ausgesetzt, was zu seinem Rücktritt als Verwaltungsratspräsident geführt hat.

Dem Vernehmen nach soll die Raffinerie in Rotkreuz errichtet werden, wo das Terrain bereits angekauft ist.

Mit der Frage der Errichtung einer Rohöl-Raffinerie in der Schweiz haben sich im Laufe der Jahre mehrere Gruppen von Oelimporteuren beschäftigt. Es kam aber nicht zur Ausführung des Projektes, da der Bund den Rohölzoll nicht so niedrig ansetzen wollte, dass sich eine wirtschaftliche Raffinage hätte durchführen lassen. Offenbar sind nun unter dem Druck der Ereignisse in dieser Hinsicht befriedigende Zusicherungen gemacht worden.

Es soll an dieser Stelle daran erinnert werden, dass Dr. H. Hirschi bereits im Jahre 1915 beim schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement die Anregung machte, Rohöl einzuführen und Tank-und Raffinationsanlagen zu errichten. "Auf diese Weise würden, wenigstens in normalen Zeiten, die Frachtansätze niedriger stehen und die hohen Raffinationsgewinne dem eigenen Lande zufallen, das mit seiner blühenden chemischen Industrie ohnehin alle Nebenprodukte verwenden und verarbeiten könnte. "

Es ist angezeigt, dass bei der Errichtung und dem Betriebe der Rohölraffinerie in Rotkreuz in erster Linie schweizerische Erdölchemiker herangezogen werden. Auf Anregung des Präsidenten wurde in der letzten Vorstandssitzung eine Intervention der V.S.P. beim Eidg. Volkswirtschaftsdepartement in Aussicht genommen in dem Sinne, dass für ausländische Erdölchemiker keine Aufenthaltsbewilligung erteilt wird, bevor nicht geeignete schweizerische Fachleute berücksichtigt worden sind.